

Eidgenössische
Volksinitiative

**für die
Begrenzung
der Ein-
wanderung**

JA

Abstimmung
vom 3./4. Dezember 1988

**Begrenzung der
Einwanderung**

JA



**... auf 3 freiwillige
Rückwanderer
nur 2 neue
Einwanderer!**

NA

Ohne Ausweisungen,
ohne Zwang
kann die dringend
nötige Reduktion
der ausländischen
Bevölkerung der
Schweiz erreicht
werden.

Durch eine
**Begrenzung
der Ein-
wanderung!**

Das ist die Lösung:

Hilfe für Peter Arbenz

Der Delegierte für das Flüchtlingswesen wünscht bekanntlich ein revidiertes Asylgesetz, weil das alte untauglich ist, die auf uns zurollende Asylanten-Lawine wirksam aufzufangen. Wenn die «Initiative für die Begrenzung der Einwanderung» angenommen wird, ist auch das Asylantenproblem gelöst. Dann hat es bei uns nur noch Platz für echte Flüchtlinge, nicht aber für Schmarotzer-Asylanten!

Die wenigsten Bürger wissen, dass jährlich 50 000–60 000 Ausländer von sich aus in ihre Heimat zurückkehren. Sie wollen mit den verdienten harten Schweizerfranken in ihrem Land eine neue Existenz aufbauen. Oder sie wurden pensioniert und leben nun von unseren AHV-Renten. Oder sie wollen ganz einfach wieder in ihren gewohnten kulturellen und sprachlichen Kreis zurückkehren, weil ihnen unser Lebensrhythmus, unsere Mentalität nicht zusagen.

Gemäss NA-Initiative sollen nun diese, aus welchen Gründen auch immer, freiwillig Ausgewanderten im folgenden Jahr nur zu 2/3 durch Neu-Einwanderer ersetzt werden!

So lässt sich die ausländische Bevölkerung von heute 1 284 700 Personen (19,46% der Gesamtbevölkerung) vernünftig, massvoll, menschlich vertretbar und wirtschaftlich verkräftbar reduzieren.

Urteilen Sie selbst:

Vergleichszahlen	Gesamtbevölkerung in Millionen	Ausländeranteil
BR Deutschland	64,0	7,3%
Frankreich	55,0	8,6%
Italien	58,6	1,0%
Grossbritannien	56,0	4,8%
Österreich	7,7	4,0%
Belgien	10,3	7,2%
Dänemark	5,2	2,5%
Schweden	8,5	5,0%
Schweiz	6,6	19,46%
= 1 284 700 Ausländer		

Neuester Ausländerbestand

Und so sieht die Statistik aus:

Schweiz August 1988

Niedergelassene + Jahresaufenthalter	992 800
Saisonniers	120 600
Grenzgänger	144 800
Asylanten	26 500
Total*	1 284 700

* ohne Internationale Funktionäre mit Familien (21 000 Personen) und Internierte (455 Personen)

Quellen: BFA, DFW, BFS

Mehrmals hat der Bundesrat versprochen, den Ausländerbestand zu stabilisieren. In Tat und Wahrheit zeigen die Statistiken genau das Gegenteil:

Jahr	Niedergelassene + Jahresaufenthalter	Saisonniers	Grenzgänger
1984	932 000	101 000	106 000
1985	939 000	103 000	112 000
1986	956 000	110 000	120 000
1987	979 000	115 000	133 000
1988	992 800	120 600	144 800

Drei freiwillig ausgewanderte Ausländer durch nur zwei Neu-Einwanderer ersetzen! So wird der Ausländerbestand massvoll abgebaut!

Wenn 60 000 Ausländer heimkehren, dürfen im nächsten Jahr 40 000 Personen neu einwandern.

In der Schweiz ist der Anteil der Ausländer der grösste auf der Welt.

Ist Ihnen die Schweiz sooo gleichgültig?

Die gesellschaftliche und politische Gestaltung unseres schweizerischen Kleinstaates verändert sich zusehends. Es entwickelt sich eine beängstigende Internationalisierung, eine echte Bedrohung des eidgenössischen Gedankenguts und der Schweiz als souveräne Nation.

Wenn...

- von 6,6 Mio. Einwohnern 1.284 Mio. Ausländer sind (19,46%) ...
- z. B. in den Städten Zürich, Basel und Genf jeder 3. bis 4. Bewohner kein Schweizer mehr ist ...
- von 3,2 Millionen Erwerbstätigen 864 500 Ausländer sind ...
- in vielen Volksschulklassen der Anteil der Ausländerkinder weit über 50% liegt ...
- jährlich über 12 000 Ausländer eingebürgert werden ...
- ein Fünftel aller neugeschlossenen Ehen einen ausländischen Partner hat, wobei 50% aussereuropäische Menschen, meist aus Drittweltländern ... (Scheidungsrate 70%)
- immer mehr Wirtschafts-Asylanten aus aller Welt unser Land überfluten ...
- gewisse Kreise sich für das Ausländer-Stimm- und -Wahlrecht stark machen ...
- im Fernsehen DRS mohammedanische Persönlichkeiten islamische Festansprachen halten ...

... dann ist unsere Heimat in Gefahr!

Unsere Wirtschaft braucht Fremdarbeiter...

... aber nicht so übertrieben viele. Das Mengen-Wachstum soll aufhören und einem Qualitäts-Denken Platz machen. Wir wollen keine neuen Fabriken, nicht noch mehr Einkaufszentren mit weiterem Konsumwahnsinn. Wir wollen keine grösseren Hotels und keine zusätzlichen Bankgebäude. Wir wollen, dass unsere Wirtschaft besser wird und nicht grösser!



Geht es uns so gut, dass wir über solche Tatsachen gar nicht mehr nachdenken? Ist unsere schweizerische Eigenart so gleichgültig?

Die Initiative zur **Begrenzung der Einwanderung** will die Ausländer nicht verbannen, aber den Anteil an der Gesamtbevölkerung auf ein vernünftiges Mass reduzieren.

Jährlich kehren 50 000 – 60 000 Ausländer aus den verschiedensten Gründen von sich aus in ihre Heimat zurück. Diese Rückwanderer zu nur ² neu ersetzen, ist langsamer Abbau. Sanft und menschlich. Wirtschaftlich verkraftbar – auf Jahre verteilt: zum Wohl unserer Heimat!

Das ist die Lösung:

3 freiwillige Rückwanderer durch nur 2 neue Einwanderer ersetzen.

Niemand wird ausgewiesen!

Volksinitiative für die Begrenzung der Einwanderung

JA

Darum ist es möglich, neben den 599 200 erwerbstätigen Niedergelassenen und Jahresaufenthaltern (1988) die **Saisonniers und Grenzgänger auf ein vernünftiges Mass zu reduzieren.**

Die NA-Initiative will, dass die jährlichen Saisonarbeitsbewilligungen 100 000 nicht übersteigen. Die Anzahl der Grenzgänger darf 90 000 nicht überschreiten. Zu dieser massvollen Reduktion besteht eine Frist von vollen 4 Jahren.

Das ist für Industrie und Gewerbe zumutbar und keine Rosskur. Die Wirtschaft hat Gelegenheit, sich umzustellen, zu rationalisieren und zu modernisieren. **Der Saisonniers-Abbau und die Grenzgänger-Reduktion sind durchaus verkraftbar.**

Und so machen es unsere Nachbarländer:

Zeitungs-Ausschnitte über Italien und Österreich.

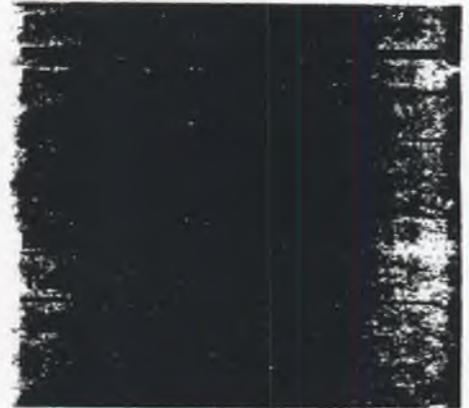
* Italien gewährt aussereuropäischen Flüchtlingen aufgrund eines Vorbehaltes in der Flüchtlingskonvention grundsätzlich kein Asyl.

Tages-Anzeiger, Zürich, 4. 8. 88

* Zwar als letztes der namhaften europäischen Asylländer, dafür unerwartet energisch, macht jetzt auch Österreich Schluss mit der jahrzehntlang praktizierten liberalen Flüchtlingspolitik. Seit dem 9. Mai 1988 blüht ihnen ein rigoroses Schnellverfahren, das nach amtlicher Meinung die Spreu vom Weizen, d.h. die vielen «Wirtschaftsflüchtlinge» von den wenigen politischen Flüchtlingen scheiden soll.

Die Weltwoche, Zürich, 4. 8. 88

Nicht die Ausländer sind für die Überfremdung der Schweiz verantwortlich, sondern ausschliesslich die schweizerischen Behörden und die Politiker der etablierten Parteien.



Der ungebremste Höhenflug mit all seinen **negativen Auswirkungen** (Kulturverlust, Verbetonierung, Kehrriechen, Bauschutt, Entsorgungsnotstand, Luft- und Wasserverschmutzung) **muss endlich aufhören. Nur Masshalten führt zum Umweltschutz! Unsere Heimat soll lebenswert bleiben.**

Die NA-Volksinitiative für die **Begrenzung der Einwanderung** führt zum Ziel. Sie ist massvoll und wirtschaftlich zu bewältigen. Sie ist menschenfreundlich und umweltfreundlich.



Endlich bekommt die Schweiz eine humane Asylpolitik...

... wenn die Initiative für die Begrenzung der Einwanderung angenommen wird. Heute wird jemand, der in die Schweiz «flüchtet», sofort Asylant. Erst wenn nach eingehenden Untersuchungen feststeht, dass er tatsächlich an Leib und Leben gefährdet ist, wird er zum Flüchtling mit Aufenthaltsrecht. Heute gibt es rund 30 000 anerkannte Flüchtlinge – also recht viele.

Laut Bundesrat würde die NA-Initiative dazu führen, dass «eine grundsätzliche Umorientierung der Asylpolitik» zu erfolgen hätte. Dies ist sehr zu wünschen. Dann werden viele tausend reine Wirtschaftsasylanten, die sich bei uns ein schönes Leben machen wollen, abgewiesen. Es wäre nur noch Platz für wirklich echte Flüchtlinge, die bedroht sind. Keine Asyltouristen, Profiteure und Drogenhändler mehr!



Wir werden auch viel Geld sparen, denn Asylanten kosten sehr viel. Neben den hohen Verwaltungskosten für den Flüchtlingsdelegierten mit seinem Stab und die Asyl-Empfangsstellen werden aus Steuergeldern für jeden Asylanten pro Monat rund Fr. 2000.- ausgegeben, für Unterkunft, Verpflegung, Kleider, Sozialleistungen.



Andererseits gibt es in der Schweiz 570 000 Personen, die pro Monat weniger als Fr. 1150.- zum Leben zur Verfügung haben. Darunter sind viele alte, gebrechliche und kranke Menschen. Es ist ein Skandal, dass junge, kräftige Tamilen, Inder, Afrikaner, Iraner, Türken usw. grosszügig aus der Staatskasse (also von unserem Geld) finanziert werden, während bedürftige Schweizer in Armut leben!

Darum: Begrenzung der Einwanderung! Reduktion der Asylanten! So einfach geht das: 3 freiwillig ausgewanderte durch nur 2 neue Ausländer ersetzen! Niemand wird ausgewiesen!

NA
Nationale Aktion

Die AHV ist gefährdet!

Man spricht bei unserem Sozialwerk stets nur von der ungünstigen Alterspyramide: Immer weniger Junge (Beitragspflichtige) müssen für immer mehr Alte (Rentner) zahlen. Niemand stellt fest, dass auch ein Heer von Ausländern unsere AHV gefährdet.

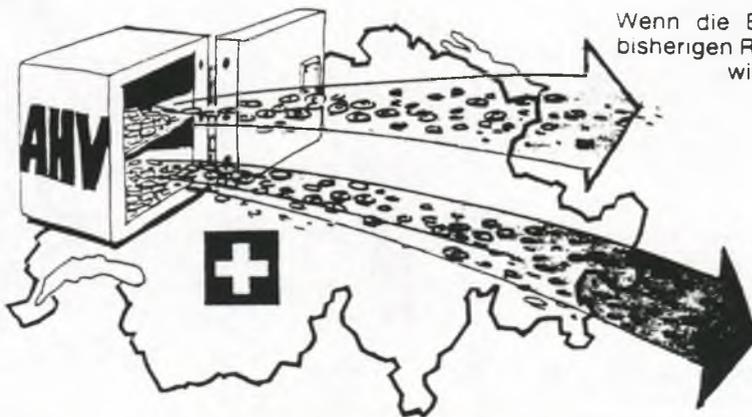
Im Zentralcomputer der AHV sind über 5 Millionen Ausländer erfasst, die AHV-Beiträge zahlen oder bezahlt haben. Sie alle werden – wenn sie längst wieder in ihrer Heimat sind – von uns AHV-Renten beziehen. Im Jahr 1985 waren es rund 190 000 – im Jahr 2000 wird es etwa 1 Million ausländischer Rentenbezügler sein.

Unsere Ausgleichskasse überwies schon 1985 an ehemalige Fremdarbeiter 610 Millionen Franken! Diese Zahlungen werden von Jahr zu Jahr um 80 Millionen steigen. Das muss zu einem Teil die heute arbeitende Bevölkerung zahlen.

Schon 1983 meinte ein Experte: «Gegen Ende des Jahrhunderts sind die Ansprüche der Ausländer bei der AHV grösser als die Beiträge, die sie selbst einbezahlen. Dann muss für die Rentenzahlungen für Ausländer auf den Reservefonds zurückgegriffen werden.»

Schlussfolgerung:

Wenn die Einwanderung im bisherigen Rahmen weiterläuft, wird es um die AHV sehr kritisch.



Darum: Begrenzung der Einwanderung!

Obwohl der Wohnungsbau in den letzten Jahren in der Schweiz ständig intensiviert wurde, ist es heute für junge Familien und ältere Leute fast ein Ding der Unmöglichkeit, eine Wohnung zu vernünftigem Mietzins zu finden.

Zu einem massgebenden Teil ist daran die ungesunde Überbevölkerung unseres Landes durch die Masseneinwanderung schuld.

Der ständige Anstieg der Ausländer, von 980 000 Personen * im Jahre 1979 auf 1 113 400 Personen * im Jahre 1988, führt zwangsläufig zur Wohnungsnot.

Für jeden erwerbstätigen Einwanderer muss nämlich der Arbeitgeber Wohnraum zur Verfügung stellen. Das treibt die Mieten in die Höhe, denn die Firmen zahlen jeden Preis, damit sie Fremdarbeiter erhalten.

* Niedergelassene, Jahresaufenthalter, Saisoniers (ohne Asylanten) und Internat. Funktionäre mit Familien, die auch Wohnraum brauchen).

Auch Asylanten bringt man in Wohnungen unter, die von den Gemeinden beschafft werden. Auch das frisst Wohnraum weg!

Allein schon die katastrophale Lage auf dem Wohnungsmarkt drängt zum Abbau der ausländischen Wohnbevölkerung!

Warum findet Walti Keller keine Wohnung?



Darüber hinaus reduziert sich der Kehrrichtanfall, der Energieverbrauch (Heizung, Treibstoffe), die Belastung von Boden, Luft und Wasser – kurz: die Lebensqualität wird verbessert, je weniger Menschen unsere knappen 40 000 km² bevölkern.

Auch seelisch können wir freier atmen, wenn dieser Überbevölkerungsdruck nachlässt. Die Überbevölkerung bedroht unsere Freiheit hautnah im Alltag. Je mehr Menschen auf engem Raum zusammenleben, um so mehr Gesetze sind nötig, damit sie aneinander vorbeikommen.



Unterstützen Sie den Kampf zur Erhaltung unserer Heimat mit einer Spende auf Postcheckkonto 80-2270-0. Vielen Dank.

Volksinitiative für die Begrenzung der Einwanderung

Firmen in Grenzkantonen sind auf Grenzgänger angewiesen...

...aber die NA-Initiative will nur in den Grenzregionen eingesessene Grenzgänger und keine Zugereisten.

Es kommt vor, dass afrikanische und asiatische Arbeiter aus dem Landesinnern unserer Nachbarstaaten in die Grenzregion ziehen, um dann als «Grenzgänger» in Basel, Genf oder im Tessin zu arbeiten. Das ist glatter Missbrauch des Grenzgänger-Statuts!



Es gibt auch Firmen, die fast nur mit Grenzgängern arbeiten, um die Löhne zu drücken. Die Unternehmer können die Löhne diktieren, weil sie auf ein riesiges Arbeitskräfteangebot im Elsass, in Savoyen, in Süddeutschland oder Italien zurückgreifen können.

Die vorgeschriebene 30-km-Luftlinien-Zone von der Grenze weg wird von vielen Grenzgängern laufend missachtet.

Wir verlangen, dass die Grenzgängerquote, die heute unbeschränkt ist, auf 90 000 Personen festgesetzt wird. Es sollen nur Leute, die in der Grenzregion geboren oder aufgewachsen sind, als Grenzgänger akzeptiert werden. Diese Bestimmungen sind ein Teil der Initiative zur Begrenzung der Einwanderung.



Die Überfremdung unseres Nachwuchses hat ein noch nie dagewesenes, folgenschweres Ausmass angenommen. Wenn die Einwanderung im gleichen Tempo anhält, werden unsere Kinder und Enkel in ihrer eigenen Heimat zu einer Minderheit werden.

Es ist absurd, jene, die vor den Gefahren der Überfremdung warnen, des Fremdenhasses zu bezichtigen.

NA+

Nationale Aktion für Volk und Heimat

Postfach 59, 8956 Killwangen ■ Postcheckkonto 80-2270-0

Senden Sie mir weitere Unterlagen. Ich möchte NA-Mitglied werden, weil ich den Niedergang der Schweiz verhindern will.

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ / Ort: _____

Datum / Unterschrift: _____

Propagandamaterial erhalten Sie von obenstehender Adresse.

Die überbordende Grenzgängerei (1977: 83 058 Personen / 1988: 144 800 Personen = 74% Zunahme!) soll vernünftig reduziert werden, innerhalb von 4 Jahren.

Dies ist zu erreichen mit der massvollen NA-Initiative.

Volksinitiative für die Begrenzung der Einwanderung

JA



AUCH GRENZGÄNGER BELASTEN DIE UMWELT

Zu Tausenden fahren ausländische Arbeitnehmer jeden Tag mit dem Auto zur Arbeit in die Schweiz und abends wieder zurück. Pro Jahr macht dies 21,09 Millionen Einfahrten. Ihre Fahrzeuge sind weder mit einem Katalysator versehen, noch abgasgetestet. Sie verpestet die Luft und verstopfen unsere Strassen. Und wenn sie – was nicht selten vorkommt – in der Schweiz übernachten, belasten sie unsere Infrastruktur zusätzlich.



Nur der Mensch macht die Umwelt kaputt!

Jeder Einwohner ...

- ... verbraucht pro Tag 500 Liter Trink- und Brauchwasser. (182 500 Liter im Jahr)
- ... verbrennt pro Tag 6,4 Liter fossile Brennstoffe wie Öl, Benzin, Flugpetrol. (2339 Liter im Jahr)*
- ... produziert pro Tag 1,15 kg Hauskeim. (420 kg im Jahr)
- ... benötigt pro Tag 18,04 Kilowattstunden Strom, aus Atom- oder Flusskraftwerken. (6586 Kilowattstunden im Jahr)

Quellen: WVZ, EV, BUS, BEW

Wenn wir den drohenden ökologischen Kollaps vermeiden wollen, müssen wir ernst machen mit dem Umweltschutz! Schutz der Umwelt bedeutet, gegen den Hauptgrund der Umweltbelastung, nämlich die Überbevölkerung, etwas zu unternehmen.

Darum: Volksinitiative für die Begrenzung der Einwanderung JA

Von den 50 000 – 60 000 Ausländern, die jährlich freiwillig in ihre Heimat zurückkehren, sollen im nächsten Jahr nur 1/3 neu einwandern dürfen. So wird die ausländische Bevölkerung allmählich – ohne Ausweisungen und ohne Zwang – auf ein vernünftiges Mass reduziert. Die Grenzgänger sollen auf 90 000 beschränkt werden.



Gestaltung: Karl R. Emy, KRE-ATIV, Dürnten
Satz und Druck: Ziegler Druck- und Verlags-AG, Winterthur



Volksinitiative für die Begrenzung der Einwanderung

JA